

## WIRTSCHAFT: Prignitzer Signale

# Der Landkreis präsentierte sich diese Woche auf der internationalen Industriemesse in Hannover

*HANNOVER/PRIGNITZ* - Unterschiedliche Signale kommen von der 62. internationalen Industriemesse diese Woche in Hannover. Sehen sich manche der 51 brandenburgischen Aussteller vom Konjunkturtief nicht betroffen, verbinden andere mit ihrem Messeauftritt die Hoffnung auf wirtschaftliche Besserung. Licht, aber auch ein wenig Schatten liefert der Auftritt von drei Firmen aus der Prignitz zusammen mit der Wirtschaftsfördergesellschaft (WFG) des Kreises.

Erstmals seit Gründung der Firma Beratec Antriebselemente im Jahr 1993 hat sich Inhaber Harald Kenzler zu einer Beteiligung an der Industrieschau entschlossen. Der 51-jährige Maschinenbauingenieur, zuvor Vertriebsleiter in der Pritzwalker Zahnradfabrik, hat die Produktionsstätte in Meyenburg 2007 erweitert. Rund eineinhalb Millionen Euro investierte er in CNC- und Fräsmaschinen und eine neue 600-Quadratmeter-Halle. Die Mitarbeiterzahl stieg auf 20, der Umsatz sei im Jahr 2008 um fast dreißig Prozent geklettert, erklärt Produktmanager Christian Kenzler, der Sohn des Firmengründers, der den Beratec-Stand in Hannover betreut.

Die Anregung zum Messeauftritt kam von der WFG. „Bisher hat unser Unternehmen kaum Werbung betrieben, wir wurden eher von Kunden gesucht“, beschreibt der 30-Jährige die Ausgangslage. „Aber wir wollen neue Kontakte knüpfen und müssen daher Flagge zeigen“, sagt der gebürtige Pritzwalker. Beratec stellt Zahn- und Kettenräder, Wellen und Kupplungen her, produziert Einzelstücke und Kleinserien, auch Ersatzteile. Die Kunden kommen aus dem Bergbau, der Stahlbranche, der Energiewirtschaft, der Schiffstechnik und dem allgemeinen Maschinenbau. „Über 40

Prozent unseres Umsatzes machen wir mit unserem Kupplungsprogramm nach alter TGL-Norm aus DDR-Zeiten, etwa 85 Prozent unserer Kunden stammen aus den neuen Bundesländern“, verrät Kenzler. Die Präsenz auf dem weltweit wichtigsten Branchentreff für Antriebstechnik sei eindeutig ein geeignetes Mittel mindestens zur bundesweiten Steigerung des Ansehens. Und: „Ich konnte schon gute Gespräche mit Chancen auf Neukundenaufträge führen“, zieht er seine Halbzeitbilanz.

Weniger zufrieden war Christian Kenzler mit unzureichendem Kommunikationsfluss anlässlich des Besuches von Wirtschaftsminister Ulrich Junghanns (CDU) am Brandenburg-Stand. „Ich wusste von dem Termin am Prignitz-Stand nichts, hatte lediglich eine Einladung zum Abendempfang“, sagt Kenzler. Er verpasste so die Gelegenheit zum direkten Gespräch mit dem Chef des Wirtschaftsressorts. „Ich hätte Herrn Junghanns gerne gefragt, wann denn die A 14 fertig wird“, sagt Kenzler.

Die Kommunikation zwischen Politik und Verwaltung scheint demgegenüber reibungsloser zu funktionieren. Jedenfalls waren Udo Staack, Bürgermeister der Gemeinde Karstädt, und Andreas Ditten, Sachbereichsleiter für Planung und Unternehmensbetreuung in der Prignitzer Kreisverwaltung, pünktlich angereist, um dem Wirtschaftsminister die Hand zu schütteln.

Die PSK Metall- und Anlagenbau GmbH aus Wittenberge fehlte nicht nur beim Politik-Stelldichein, sondern verzichtet während der ganzen Messewoche auf persönliche Präsenz: „Als wir unseren Messeauftritt geplant hatten, ahnten wir noch nichts von unserer aktuell sehr guten Auftragslage. Wir sind voll ausgelastet und können als kleines Mittelstandsunternehmen derzeit einfach niemanden entbehren“, erklärte Tino Reyer, Verfahrenstechnik-Leiter der PSK, auf Telefonanfrage. Man habe sich aufgrund positiver Erfahrungen in den Vorjahren für einen erneuten Messeauftritt entschieden, nun müssten eben Prospekte und

als Messe-Kontaktpartner die WFG ausreichen. „Wir können erste Auskünfte geben und Daten von potentiellen Partnern notieren, wir bewerben ja generell die Prignitz als Wirtschaftsstandort und Tourismusregion“, erklärt WFG-Repräsentant Gerth Grabow, früher Ingenieur im Zahnradwerk. Neben der WFG setzt auch der Kreis Personal in Hannover ein: „Ich bin das dritte Mal in Folge auf der Industriemesse“, sagt Evelyn Lippstreu aus dem Sachbereich Unternehmensbetreuung.

Kontinuierlich in Hannover dabei ist auch die Schmitz Lasertechnik GmbH aus Perleberg. Diesem Betrieb bereitet die aktuelle Krise jedoch Kopfzerbrechen (siehe Infokasten). Kurzarbeit steht bevor. (Von Hendrik de Boer)